



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

Cap. I. Wie er geboren vnd erzogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873



Von dem Leben

Francisci Borgie /

der Societet Jesu / von Ignatio
an / des dritten Generals.

Das erste Buch.

CAPVT PRIMVM.

Von seinem Herkommen / Geburt / vnd wie
Er auffgezogen worden.

Welche ansehnlicher vnd hoher
Personē / so wol anheims als andersta
wo / löbliche geschene Thaten bes
schreiben / die pflegen den Anfang ges
meinglich von dem Ursprung / vnd
ersten Stammen an / des Geschlechts
zunehmen. Also wil ich auch kützlich
(wiewol die Seligkeit hieraus nicht
zuerkennen) des Francisci Borgie / vom Vattern / An
herren / vnd allen Voreltern statliches Herkommen / zu
erzehlen nicht vnderlassen: Weil darfür gehalten wirdt /
daß es zu sonderem Lob gehöre / wann einer / so von ho
hem Stammen vnd Adel geboren / durch den Weg der
Tugendt /

Von dem Leben

Zugende / biß zu dem Gipfel der Gottseligkeit gelangt /
vnd durch Verschmehung alles Scheins seiner Vorfahren
vnd Ehrentiteln / sich Christo dem Gekreuzigten ergeben
vnd auffgeopfert.

So ist dann Franciscus Borgia der vierdte Herzog in
Gandia / hernach der Societet Jesu Priester / vnd dritte
General / der erstgeborne Sohn gewesen Johannis Borgia /
des dritten Herzogen inn Gandia. Geboren von Johanna
Aragonia / des Alphonsi Tochter / welcher Alphonsus /
des Catholischē Königs Ferdinandi leiblicher Sohn
gewesen. Das Ort oder Geburtsstatt / die Zeit vnd andere
Umstände betreffend / ist er inn der Statt Gandia / inn
der Landtschafft Consentan gelegen / vngefehr drey spanische
Meil oder Leucken (wie sie es nennen) von dem Ort
da sich der Fluß Sucron ins Meer entschütt / von Valenz
aber neun Leucken / an dem Festtag der heiligen Aposteln
Simonis vnd Jude geboren / Anno 1510. vnder dem Papst
Julio dem andern / vñ Römischen Keyser Maximiliano
dem ersten / als König Ferdinandus (welchem der herrliche
Dunam / Catholisch / billich gegeben worden) das Königreich
Aragoniam besessen / welcher vnser Francisci Vranher /
so damaln auch an statt Johanne seiner Tochter / vnd
seines Enckels Caroli / der hernach König in Hispanien /
vnd dieses Namens der fünffte Römische Keyser gewesen.
So ist auch der Borgische Stammen / vnder den spanischen
Geschlechtern / ganz namhafte vnd hochadelich / auß
welchem lauter Fürste her geboren / auch zwen auß ihnen
zu Päpsten erwöhlet / den Römischen Stul vnd allgemeine
Christenheit regieret / nemlich Callixtus der dritte / vnd
Alexander der sechste / der Cardinälen vnd Herzogen
zugeschweigen / deren eine stattliche Anzahl gewesen.
Als die Fraw Mutter groß Leibs / vnd auß Angst der
angehenden Schmerzen sich geistlicher Personen Gebett /
vnd Mess für sie zulesen / ganz demütig befohlen /
auch den armē Leuten groß Almosen lassen außtheilen /

theilen/damit sie zu glückseliger Geburt gelangen möcht/
hat sie auch den heiligen Franciscum / zu dem sie die Zeit
ihres Lebens grosse Andacht getragen / fürbitlich ange-
rufft. Da nun jetzo die zeit der Geburt vorhanden / vnd
man ihr des bemeldten S. Francisci Gürtel auß S. Clara
Kloster gebracht vnd vberreiche / hat sie ganz glücklich
nach allem Wunsch geboren / vnd dise ire Geburt mit dem
Namen Franciscus geehret vnd gezieret.

Diser ist dann also baldt mit höchster Sorg vnd Fleiß
von beiden seinen Eltern erzogen / in der Kinderlehr vnd
ersten Hauptstücken des Christlichen Glaubens vnderwis-
sen worden / also daß er solchen Samen der Tugendt gleich-
sam mit der Muttermilch inn sich gesogen / welcher ihm
die zeit seines Lebens angehangen. Sie haben auch fleißig
genach Platonis Anweisung / Fürsichung gethan / damit
die zarte Jugendt nicht etwan durch vnnütz vnd leicht-
fertiges Sabelgeschweiz besleckt wurde. Im Gebett gegen
Gott / so vil sein Alter vermög vnd zugeben / ist er ganz
embsig gewesen / auch auff gebognen Knien / wie er von
den Eltern dessen vnderwisen / vnd noch vil mehr vnd lies-
ber auß eigener Bewegnuß / welches dann eines guten Ges-
müts / Art vñ Tugendt / ein scheinbarlichs Anzeigen war.
Den heiligen Apostel Jacobum hat er vnder anderen Hei-
ligen inn sonderen Ehren gehalten / schöne Altärlein das
heimb auffgericht / vnd da er etwan (wie sichs mit den
Kindern begibt) erzönet / oder gewainer / ist er alsbalde
durch Bildlein der Heiligen gestillt worden. Es pflegte
auch das Borgische Geschlecht nach altem Gebrauch vnd
Herkommen / daß sie jählich auß der Zahl der Heiligen ein-
nen durchs Loß heraus gezogen. Disen Gebrauch hatt
auch Franciscus / ob er schon noch ein junger Knab / mit
sonderlicher Andacht gehalten: (solchẽ auch in 8 Societet
auffgebracht / ehe dann er der selbigen Vorsteher vnd Ge-
neral worden) vnd welchem der Name eines Heiligen her-
aus kam vñ zutheil wurde / der speiset / wann es ein Werck-
tag /

Von dem Leben

tag/zwen Bettler/die er auff der Gassen oder Strassen zusamb klaubte: Wanns aber ein Festtag/ so haben solchen zweyen Betclern zwen Männer / den Weibern aber die Weiber zu Tisch gedienet.

Seine Sitten waren lieblich/einfeltig/holdselig/ohn allen Stolz vnnnd Hochmut/ auch gar nicht/wie sich gemeinlich in diesem Alter befindet/hart noch vnwillig / das her er dann allen die mit ihm zuschaffen gehabt/ lieb vnd angenemb gewesen.

Als er jetzo das sibende Jar erreicht / hat ihm sein Herz Vatter einen Praeceptorem, mit namen Ferdinandum/ der ein trefflicher Theologus, bestellet / damit er ihn in dem Grundt vnd ersten Fundamenten der lateinischen Sprach auff die beste vnderweise / vnd sauber schreiben lehrete. Neben diesem/ hat er ihm auch noch einen Praefectum von adellichem Stammen vnnnd Geschlecht zugeordnet / auff ihn getrewe acht zuhaben/ in höflichen Sitten / vnd wie man die Leut freundlich grüssen/ vnd sich inn allem verhalten solle/zuunderrichten. Dise baide ihm zugeordnete waren also beschaffen / daß keiner auff den andern durch einige Mißhellung/ Ehrgeitz noch Gezänck stache/ oder zu wider ware/ sonder einer so wol als der ander durch ehliche/ vnd von Hesiodo gelobtem Eyser/ an seiner Pflicht vnnnd Ampt nichts erwinden lieffen. Ist sie auch baiderseits nit schwer ankommen/ ihn in diesem Alter zuunderweisen vnd abzurichten / weil er von Geburt her an ihm selber ganz gelirmit/willig/ vnd ohn alles Widersetzen/ zum Gehorsamb genaigt.

Im zehenden Jar seines Alters / war sein Lust vnnnd Sreud die Prediger in den Kirchen zuhören / vnd wann er gesehen vnd vermerckt wie zierlich (als beredte Männer) sie in Worten/ vnd siclich in der Action vnnnd Geberden/ hat ihm solches nicht allein wol gefallen / sonder hat anheimbs ganz artlich geäfert/ nachgethan/ vnd ganze inn seiner Gedächnuß behaltne Sententz vnnnd Spruch außwendig

Francisci Borgia.

wendig erzelet. Wines/ als er von der Anfrawen vnd
Mumen in solcher seiner Kindeheit zupredigen angetrie-
ben/ hat er damaln von Christi vnser Erlösers Marter
vnd Schmerzen also geredt/ dergleichen in so jungem Al-
ter nicht zuerwarten/ vnd die so mit vnd bey solches an-
gehört/ sagen vnd bekennen müssen/ sie nicht eines Knas-
bens oder Kindes/ sondern des heiligen Geists Stimm ge-
hört haben.

Sein Fraw Mutter/ demnach er vber das zehende Jar/
hat er durch tödlichen Abgang verlohren / Anno 1520.
Die zeit ihrer Kranckheit/ hat er Gott mit vergossnen Ze-
hern gebetten / da es seiner göetlichen Güte gefellig / sie
mit vorziger Gesundheit zuerfrewen: Ist auch vber das
heimblich vnd allein in eine Kammer gewichen/ vnd sei-
nen Leib mit Geißlen scharpff hergenommen/ ob er solches
auff ihme selber/ freywillig/ oder auß Anweisung Gottes/
fürchtiger Menschen gethan/ kan ich nicht sagen. Allein
ist das gewiß/ daß er schon damaln einē dapfferē Grunde
vnd guten Anfang eines künfftigen strengen Lebens ge-
macht hat. Der Fraw Mutter Todt hat er nach gelegen-
heit seines Alters mit gebürder Blag geehret/ vñ standes-
hafftig vbertragen. Die Rhät vnd Gebote diser Gottseli-
gen Matronen vnd Fürstin/ wie er fromb vnd auffrecht
leben solle/ hat er biß inn den letzten Arthem seines Lebens
behalten vnd gehalten.

CAPVT II.

Wie er inn seiner Jugendt sich auß dem Vatters
landt hinwegt begeben.

In dieser zeit erhube sich ein Jäländischer Tu-
mult vnd Aufflauff in Hispania/ inn abwesen
des Königs Caroli / so damaln Römischer
Keyser genant/ sich in Teutschlanden auffge-
halten.

1521.